

Saarland schließt Schulen und Kitas

Janek Böffel 13.03.2020 | 08:13 Uhr

[Vorlesen](#)

Ab Montag bleiben im Saarland alle Schulen und Kitas geschlossen. Das gilt bis nach den regulären Osterferien, hat der Ministerrat in einer Sondersitzung am Freitag auf Vorschlag von Ministerpräsident Hans beschlossen.

Die Landesregierung greift zu drastischen Maßnahmen angesichts der steigenden Infektionen mit dem Coronavirus. Waren bisher jeweils nur einzelne Schulen bei erkennbarer Ansteckungsgefahr geschlossen worden, gilt das ab Montag für alle Schulen, Berufsschulen und Kindertageseinrichtungen im Land. Die Schulen und Kitas bleiben für mehr als einen Monat geschlossen - mindestens bis Ende der Osterferien, also bis Ende April. Eine Notversorgung der Betreuung für Familien soll aber laut Staatskanzlei sichergestellt werden. Für möglicherweise ausfallende Prüfungen sollen Lösungen gefunden werden.

"Notfallbetreuung wird nicht für alle gelten können"

Er sei sich bewusst, dass diese Maßnahme erhebliche wirtschaftliche Folgen haben werde, sagte Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) in einer Stellungnahme, in der er sich direkt an die Saarländer wandte. Es brauche angesichts der Corona-Epidemie Entscheidungen mit klarem Kopf, auch wenn diese Einschränkungen des öffentlichen Lebens mit sich brächten. Auch in Bayern sollen die Schulen dichtbleiben, in Luxemburg werden sie für zwei Wochen geschlossen.

WEITERE MAßNAHMEN

Neben den angekündigten Schulschließungen plant die Landesregierung weitere Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Laut SR-Informationen sollen in den kommenden Tagen auch kleinere Veranstaltungen, die nicht notwendig sind, abgesagt werden. Das soll Clubs, Diskotheken, Kulturveranstaltungen, aber auch Kinos betreffen. Bereits gestern hatte der Vorsitzende der Ministerpräsidentenkonferenz, der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) die Absage von, so wörtlich, nicht gesetzlich vorgeschriebenen Veranstaltungen gefordert.

Die Krankenhäuser im Saarland wurden angewiesen, weitere Kapazitäten vorzubereiten und Beatmungsgeräte zu kaufen. Auch Altenheime haben mehr Auflagen für Schutz und Quarantänemöglichkeiten bekommen. Zudem sollen deutschlandweit nicht-notwenige OPs gegebenenfalls verschoben werden, um Kapazitäten in der Intensivmedizin freizuhalten.